

## **Bau einer neuen Erdgasleitung: Bündnis Kohleausstieg Berlin kritisiert den Ausbau fossiler Infrastruktur in Berlin**

+++ Berlin, 19.01.2022 +++

Vor dem Hintergrund des geplanten Erdgaskraftwerks am Standort Reuter West plant ein Konsortium um Vattenfall den Bau einer neuen Erdgasleitung nach Berlin. Zusätzlich soll mit der Pipeline die Kapazität im Gasverteilnetz erhöht werden. Das Bündnis Kohleausstieg Berlin kritisiert das Vorhaben und hat im Rahmen des Raumordnungsverfahrens heute eine [Stellungnahme dazu bei der Verwaltung eingereicht](#).

„Berlin braucht dringend Investitionen in erneuerbare Strom- und Wärmeversorgung. Stattdessen sehen wir, dass die Kohle eins zu eins einfach durch fossiles Erdgas und Biomasse ersetzt werden soll. Damit ist dem Klima kein Stück geholfen, stattdessen macht sich Berlin vom nächsten fossilen Energieträger langfristig abhängig.“, so Lisa Kadel von Kohleausstieg Berlin.

In der Stellungnahme legt das Bündnis dar, dass Erdgas in der Gesamtbilanz ebenso klimaschädlich ist wie Kohle. Auch die angekündigte, spätere Umstellung der Leitung auf den Transport von Wasserstoff sehen die Berliner Umweltverbände kritisch. „Wasserstoff wird hier als Allheilmittel versprochen. Gleichzeitig gibt es aber keine plausiblen Szenarien, wo grüner Wasserstoff in ausreichender Menge und zu bezahlbaren Preisen herkommen soll, um ihn außerhalb von Spitzenlasten zum Heizen zu verwenden.“, so Lisa Kadel.

Kohleausstieg Berlin fordert, die Pipeline nur unter strengen Klimaschutzauflagen zu genehmigen: eine klare Befristung des Betriebs mit Erdgas, Vorrang für erneuerbare Alternativen und Einbettung in eine gesamtstädtische Wärmeplanung. Das Bündnis verweist auf eine 2021 erschienene [Studie des Fraunhofer Instituts](#), die Möglichkeiten zur klimaneutralen Wärmeversorgung Berlins bis 2035 aufzeigt. „Es gibt Alternativen. Der Senat muss die im Koalitionsvertrag angekündigte gesamtstädtische Wärmeplanung jetzt sofort angehen und dabei den Erneuerbaren klaren Vorrang einräumen. Erst dann kann entschieden werden, wo und in welchem Umfang gasbasierte Technologien noch einen Platz haben.“, fordert Lisa Kadel.

Pressekontakt:

Lisa Kadel, Kohleausstieg Berlin  
0176 3906 6784  
[presse@kohleausstieg-berlin.de](mailto:presse@kohleausstieg-berlin.de)